

Wettbewerbssieger in der Bildröhre



Wettbewerbssieger des Monats Mai wurden im Werkteil Bildröhre in der HA Schirmherstellung das Kollektiv „Karl Marx/Friedrich Engels“, in der HA Endfertigung im Abschnitt Pumpe das Kollektiv „7. Oktober“, im Abschnitt Implosionsschutz die Jugendbrigade „Export 71“.

In der Kontrollorganisation das Kollektiv „Luna 9“, in BT 3 das Kollektiv „Albert Einstein“ (u. Bild links Meister Krüger nimmt die Glückwünsche des Gen. Strogies, Werkteilleiter, entgegen). Mit einer Urkunde und einer Anerkennungsprämie für gute Leistungen wurde das Kollektiv „VIII. Parteitag“ geehrt (Bild rechts).



Heute lesen Sie:

Seite 3:
„WF-Sender“-Interview zur
Plandiskussion 1974

Seiten 4/5:
Auswertung der 9. Tagung

Seite 8:
Jugendseite



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

4. Juni-Ausgabe

24/73

Vorbereitungsmaßnahmen erfüllt

Unser Werk für Fernsehelektronik als Trägerbetrieb des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ wurde gemäß Beschluß des Ministerrates der DDR beauftragt, entsprechende Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 zu realisieren.

Es handelte sich unter anderem um die Erweiterung der Kapazität des Lagers um 150 Plätze. In einem Bericht des Fachdirektorates V an die Parteikommission der Bezirksleitung der SED Potsdam zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele heißt es:

„Die Realisierung dieser Aufgabenstellung war für uns keine leichte Aufgabe. Nur durch eine straffe Organisation und Kontrolle aller erforderlichen Aktivitäten konnten wir diese Maßnahmen erfolgreich rea-

lisieren. In wöchentlichen Kontrollrapporten wurde der Stand der Bau- und Ausrüstungsmaßnahmen und der Ausrüstung eingeschätzt und Festlegungen zur Beseitigung von Schwierigkeiten getroffen. Durch den Einsatz eines Auftragsleiters für das Objekt wurde diese Maßnahme noch wirkungsvoller gestaltet.

Die Bauschaffenden der Ausführungsbetriebe des Kreises Königs Wusterhausen und des Bezirkes Potsdam zeigten eine vorbildliche Einsatzbereitschaft bei der Ausführung der einzelnen Vorhaben.

Besondere Leistungen zeigten die Mitarbeiter folgender Baubetriebe:

- PGH Brunnenbau und Installation Niederlehme
 - Meliorationsbetrieb Halbe
 - VEB Spezialfußböden Berlin
- Auch die Mitarbeiter des Kollektivs

des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“ waren aktiv an der Lösung dieser Aufgabenstellung beteiligt und haben in vielen Stunden zusätzlicher Arbeit einen aktiven Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele geleistet. Durch freiwillige Arbeitseinsätze der erweiterten Oberschule Prieros und der Jugendlichen des Kinderheimes Prieros-Brücke konnten Voraussetzungen geschaffen werden, zeitweilige Verzögerungen im Bauablauf zu beseitigen.

Das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ ist bereit, seine Aufgabe im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele 1973 in der Hauptstadt der DDR würdig zu erfüllen.“

Kurz und knapp

Aktive RS-Jugend

Die FDJ-Gruppe von RS warb zwei Jugendfreunde für die deutsch-sowjetische Freundschaft. Zwei Jugendfreunde erklärten sich bereit, in der Ordnungsgruppe mitzuarbeiten. Ein Jugendfreund besucht einen DRK-Lehrgang.

Die Festivalaufträge wurden im Rahmen der Gruppe abgerechnet und neue übernommen. Das Jugendkollektiv warb drei Jugendliche für die FDJ. Zwei weitere Jugendfreunde arbeiten in der Jugendredaktion des „WF-Senders“ und des Jugendstudios des Betriebsfunks aktiv mit.

Vertreten eigenen Standpunkt

Die FDJ-Leitung von R schätzte die Teilnahme am FDJ-Studienjahr positiv ein. Immer mehr traten die Jugendfreunde in den regen Diskussionen mit ihren eigenen Standpunkten auf.

Besonderen Wert legen die Jugendfreunde auf die aktuelle Gestaltung der Wandzeitungen in den Bereichen.

Persönliche Pläne

50 FDJler des Werkteiles Röhren arbeiten nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. An den MMM-Aufgaben sind 37 Prozent der Jugendlichen beteiligt.

Sowjetische Gäste herzlich begrüßt

Am 15. Juni 1973 begrüßten die Genossen der Partei-, Gewerkschafts-, FDJ- und Werkleitung eine sowjetische Delegation von „Progress“ Zeesen.

Der herzlichen Begrüßung folgte eine Betriebsbesichtigung im Werkteil „Bildröhre“ und des WF-Kindergartens im Werkteil „Sonderfertigung Pankow“.

Unser Bild: Genosse Sudoma, BPO-Sekretär, begrüßt die sowjetischen Freunde im Werk.

Fotos: Ph



das argument

Zur Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED trafen sich die Genossen unseres Betriebes am 13. Juni 1973 im Terrassensaal. Genosse Professor Fred Kohlsdorf sprach zu den Mitgliedern der BPO-Leitung, Genossen der Massenorganisationen, staatlichen Leitern, Propagandisten und Agitatoren und zu den Mitgliedern und Kandidaten der APO Röhren, Diode, Sozialökonomie und der Werkleitung. Er hob hervor, daß jeder Tag, besonders nach dem VIII. Parteitag ein weiterer Schritt in unserer stabilen kontinuierlichen Entwicklung der Wirtschaftskraft war. Jetzt stehen wir bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages an der Schwelle des dritten Jahres, das bisher Erreichte wurde überprüft und der weitere Weg markiert.

Zwei Jahre sind historisch betrachtet eine kurze Zeit. Bei der realistischen Einschätzung können wir sagen, daß wir seit dem VIII. Parteitag spürbare politische Erfolge und gesellschaftliche Fortschritte zu verzeichnen haben.

Diese Ergebnisse konnten wir nur in engem Bündnis mit der Sowjetunion

Zur 9. Tagung des ZK der SED

und den anderen sozialistischen Ländern erzielen, denn eine Grundbedingung für das volle Wirksamwerden der Vorzüge des Sozialismus ist die sozialistische ökonomische Integration, und das Kernland der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Sowjetunion, spielt hierbei eine besondere Rolle. Denn ihre Erfahrungen und ihre Potenzen erwiesen sich immer als sicheres Fundament aller Erfolge in der Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer. Eines ist besonders wichtig – je stärker der Sozialismus, desto größer sein Gewicht in der internationalen Politik, desto stärker sein Einfluß auf die langfristige Sicherung des Friedens in Europa und in der Welt.

Zu den qualitativ neuen Erfordernissen, die das 9. Plenum auf die Tagesordnung setzte, gehört, daß wir konsequenter als bisher die Anwendungen sowjetischer Erfahrungen in der Praxis unserer Arbeit durchsetzen. Wir wollen die Ergebnisse sowjetischer Forschung und Entwicklung im Sinne der langfristigen strategischen Zielsetzung voll nutzen.

Genosse Horst Sudoma, 1. Sekretär

der BPO, ging in seinen Abschlußbemerkungen auf die zukünftigen Aufgaben der BPO ein. Nach einem gründlichen Studium der Dokumente, das für jeden Genossen eine Pflicht ist, werden seminaristische Beratungen über die Grundfragen durchgeführt. Bei diesen Beratungen werden besondere Beachtung folgende Fragen finden:

1. Welche Ergebnisse haben wir im politischen und ökonomischen Bereich errungen?

2. Wo stehen wir in der politischen Massenarbeit?

3. Welche Aufgaben stehen jetzt schwerpunktmäßig vor uns, besonders bei der Intensivierung der Produktion und Rationalisierung;

– weiteren Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs mit dem Ziel, neue Initiativen zu wecken;

– stärkeren Beachtung der qualitativen Kennziffern der Planerfüllung. Die Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED wird auch bei allen

Gewerkschaftsgruppenversammlungen und bei den Beratungen der staatlichen Leiter auf allen Leitungsebenen im Mittelpunkt stehen.

Soll das die richtige Form sein?

In der Ausgabe Nr. 21 des „WF-Jugendsender“ äußerte der Jugendfreund Ille, RS, seine Gedanken zum FDJ-Studienjahr. Ich muß ehrlich sagen, daß ich überrascht war. Überrascht davon, daß unsere Zeitung einen solchen Beitrag veröffentlicht und daß ein Propagandist in der Lage ist, ihn zu verzapfen. Aber wie es nun so ist; beim zweiten Nachdenken kam ich auf plausible Erklärungen.

Zum einen habe ich unseren Betriebszeitungsredakteur „in Verdacht“, damit eine Diskussion anzuregen. Zum anderen erinnerte ich mich nicht, den Jugendfreund Ille je zu einer Propagandistenanleiung gesehen zu haben. Das erklärt manches, wenn es meiner Meinung nach auch nicht als Rechtfertigung dafür gelten kann, soviel konzentrierte Ungereimtheiten zu diesem nicht unwichtigen Thema zu schreiben. Die von ihm geschilderte Methodik und auch Inhalt des Studienjahres passen harmonisch zusammen und belegen an sich nur, daß für das Gelingen der Zirkel Kenntnisse und Geschick des Propagandisten unumgänglich sind. Hier fehlt offenbar beides. An den Themen liegt es nicht. Sie boten genügend Stoff und Möglichkeiten, mit Hilfe unserer Jugendzeitung „Junge Welt“ sie interessant und vor allen Dingen abwechslungsreich zu gestalten. Daß dazu ein Besuch im Kunstgewerbemuseum und in einer Gaststätte sein muß, will ich von vornherein nicht strikt ablehnen, aber zumindest als ungewöhnlich einstufen. Eine Berechtigung finden solche Methoden nur in den wenigsten Fällen; da sie der Zielstellung des Studienjahres nicht gedient haben – wie es aus dem Beitrag herauszulesen war, durfte der Fall klar sein. Jugendfreund Ille müßte eigentlich wissen, daß ein Klarer noch lange nicht der Klarheit, mit einiger Sicherheit jedoch der Vernebelung dient.

Ulla Eichhorn, AFO B

deutsch-sowjetische freundschaft

Am 22. Mai 1973 hatte die Betriebsgruppe der DSF des Werkteils Röhren die ehrenvolle Aufgabe, eine sowjetische Touristengruppe zu betreuen. Dazu wurden aktive Freunde unseres Werkteils, Werkteilleiter Freund Hartwig, APO-Sekretär sowie AFO-Sekretär herzlich eingeladen.

Im Kulturhaus erwarteten wir die Freunde voller Spannung. Nach der Begrüßung gab Kollege Jurczik, Vorsitzender der DSF vom Werkteil R, einen Bericht über die Entwicklung unseres Betriebes, damit die Freunde einen kleinen Einblick bekommen sollten. Die Freunde bestanden überwiegend aus Beschäftigten bei der Eisenbahn.

Freundschaftstreffen mit sowjetischen Gästen

Von einem Vertreter der Reisegruppe erfuhren wir dann näheres über Land und Leute. Die Gruppe kam aus Tallinn, der Hauptstadt der Estnischen SSR. Sie ist die nördlichste der drei sowjetischen Ostseerepubliken. Die Estnische SSR entwickelte sich unter den Produktionsverhältnissen des Sozialismus zu einer hochentwickelten Industrie- und Agrarrepublik mit hohem Lebensstandard.

Die Freunde waren über die Zwischenstationen Warschau, Dresden, Leipzig und Potsdam nach Berlin gekommen. Sie hatten einen Teil unserer Republik gesehen und lobten unsere Gastfreundschaft. Auch wir wollten unseren Teil dazu beitragen,

um die Freundschaft zu festigen. Trotz einiger Sprachschwierigkeiten kam zwischen Kaffee und Abendbrot eine rege Unterhaltung zustande. Es wurden kleine Geschenke sowie Adressen ausgetauscht.

Später ging man zum gemeinsamen Gesang und Tanz über. Die Zeit verging sehr schnell, und wir waren etwas traurig, als es Abschied nehmen hieß. Die Freunde fuhren noch am gleichen Abend wieder in ihre Heimat zurück. Wir winkten dem Bus nach, der die Gäste zum Bahnhof brachte. Auch dieses Treffen war ein Ausdruck der aktiven deutsch-sowjetischen Freundschaft.

i. V. Martins

DSF-Werkteilverstand



fehlerluchs

Qualitätssicherung in der Hauptproduktion von Ziffernanzeigeröhren

Die Typengruppe Ziffernanzeigeröhren stellt für den Bereich Gasentladungsröhre und für den Werkteil Röhren ein Hauptzeugnis dar. Die Ziffernanzeigeröhren werden fast ausschließlich in elektronischen Tischrechnern eingesetzt. Von der Produktion werden etwa 90 Prozent in die VR Bulgarien exportiert.

Aus diesem Grunde wurde eine Konzeption zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung bei Anzeigeröhren erarbeitet, die in einer Form von Qualitätsrapporten beim Betriebsdirektor unter ständiger Kontrolle steht.

Die in der Konzeption enthaltenen Maßnahmen können nur unter breiter Einbeziehung und Entwicklung der Initiative aller Werktätigen er-

folgreich gelöst werden. In der Konzeption sind folgende Hauptaufgaben von großer Bedeutung:

1. Ständige Durchführung von „Schulen der Qualität“ mit den einzelnen Produktionsabteilungen, insbesondere unter Einbeziehung der Produktionsarbeiter.
2. Überprüfung des Standes der technischen Unterlagen einschließlich der Prüf- und Kontrolltechnologien für den Bereich der Wareneingangskontrolle sowie für die Gütekontrollen in den einzelnen Fertigungsabschnitten des Werkteiles Röhren.
3. Überprüfung der technischen Unterlagen und der Technologie im Bereich Vorfertigung.
4. Überprüfung der technischen Dokumentation und der Techno-

logie in den einzelnen Fertigungsabschnitten im Produktionsbereich RG.

5. Zielgerichtete Untersuchungen und Durchführung von Versuchen zur Ermittlung von Qualitätsmängeln und Einleitung von Maßnahmen, die entscheidend zu einer Qualitätsverbesserung bzw. Qualitätssicherung führen.

6. Zusätzlich werden Informationen über den Stand der Qualität von Ziffernanzeigeröhren durch Besuche von Vertretern des VEB WF beim Anwender in der DDR und unserer Exportkunden im SVF und NSW eingeholt.

Dalffmann, Leiter der Fertigungsüberwachung RG



aktuell

MMM eröffnet

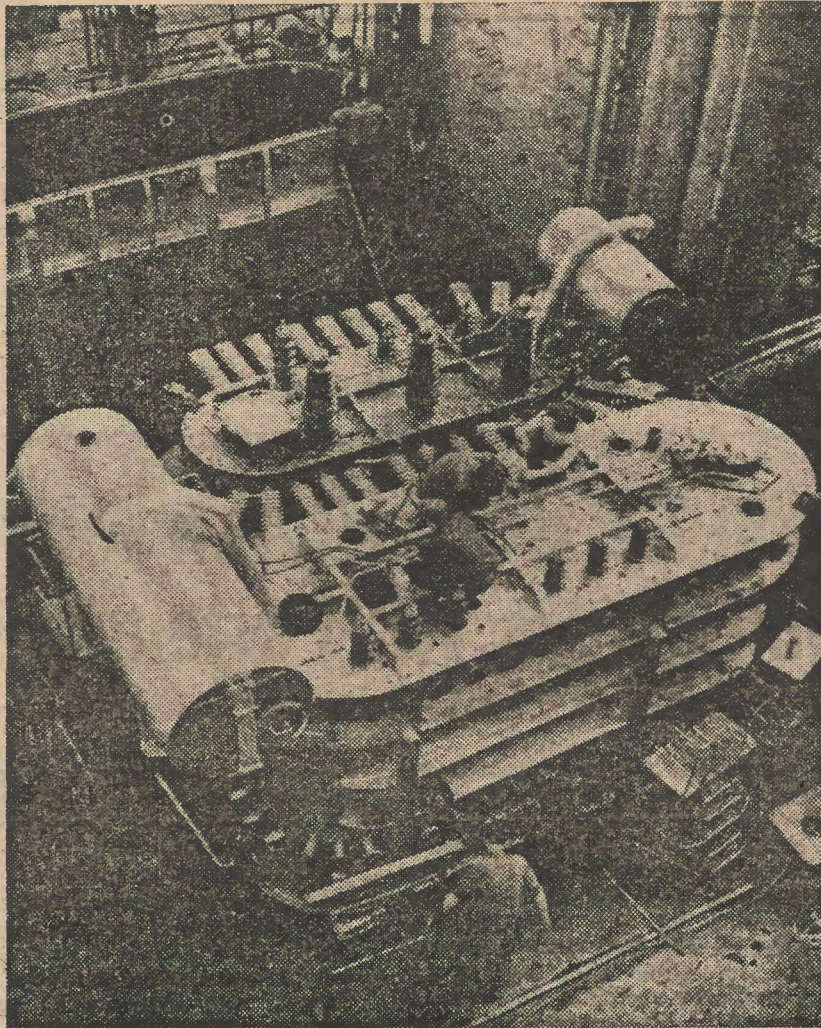
Mit Fanfarenklängen empfingen wir am Sonntag, dem 17. Juni 1973, Genossen Felix Eliaschewitz, Sekretär für Wirtschaftspolitik bei der SED-Kreisleitung Köpenick, Genossen Wolfgang Herger, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin, Stadtrat Genossen Jurek und Peter Splinter, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick, zur Eröffnung unserer XIII. Betriebsmesse der Meister von morgen. Nach begrüßenden Worten von Jugendfreund Hans-Joachim Trappen sprach zur Eröffnung unser Betriebsdirektor, Genosse Kreßner.

In einem abschließenden Rundgang wurden alle Exponate besichtigt.

sozialistische integration

VR Polen:

Unser Foto zeigt einen Blick in eine Montagehalle für Transformatoren der ELTA-Werke in Lodz. — Der Betrieb nahm kürzlich die Produktion von Transformatoren für 200-MW-Generatoren auf. Die Herstellung dieser Aggregate verspricht ein großer Erfolg zu werden. Günstige Auswirkungen beim Bau von Transformatoren hat die Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Institut für Elektromaschinenbau der Technischen Universität Lodz, wodurch dem Großbetrieb eine schnellere Anpassung an die neuesten Erfordernisse der Industrie möglich ist. Daneben stellen die ELTA-Werke auch elektrische Ausrüstungen für Kranmotoren, E-Loks und andere elektrisch betriebene Fahrzeuge her. Über 25 Prozent der Produktion des Betriebes gehen an ausländische Abnehmer, so zum Beispiel an die Sowjetunion, an Bulgarien und Jugoslawien.



An- und Verkauf von Reisezahlungsmitteln

Während der Reisesaison vom 16. April bis 30. September gelten in den folgenden Filialen des Berliner Stadtkontors der Industrie- und Handelsbank der DDR wieder erweiterte Öffnungszeiten für den Verkauf und Rücktausch von Zahlungsmitteln im privaten Reiseverkehr: montags bis freitags von 7.30 bis 12.00 Uhr, donnerstags zusätzlich von 15.00 bis 18.00 Uhr, Mitte: Spandauer Straße 2; Weißensee: Klement-Gottwald-Allee 51; Prenzlauer Berg: Eberswalder Straße 26 (1. Stock); Pankow: Ossietzkystraße 2; Lichtenberg: Frankfurter Allee 269; Friedrichshain: Frankfurter Allee 21a; Köpenick: Alt-Köpenick 21; Treptow: Niederschöneweide, Schnellerstraße 127. Die Filiale Spandauer Straße 2 ist darüber hinaus auch freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Im Interesse einer reibungslosen Abfertigung sollten die Wechselstellen an den Grenzübergängen nach Polen und der CSSR nur bei dringenden, unvorhergesehenen Reisen aufgesucht werden. Kraftfahrzeughalter können sich wie bisher während der Öffnungszeiten am Donnerstagnachmittag in allen Filialen (in der Spandauer Straße auch am Freitagnachmittag) von Mitarbeitern der Staatlichen Versicherung der DDR beraten lassen und Kfz-, Auslands-, Haftpflicht- und Kaskoversicherungen abschließen.

Das aktuelle „WF-Sender“-Interview heute mit Genossen Werner Ruppert, APO-Sekretär im Fachdirektorat Technik, über

aus dem parteileben

Plandiskussion 1974

REDAKTION: In der letzten Sitzung der APO-Leitung wurden politisch-ideologische Probleme der bevorstehenden Plandiskussion 73 und die Plandirektive des Werkteiles beraten. Dabei nahmen die Dokumente der 9. Tagung einen wesentlichen Platz ein. Welchen Standpunkt hat die APO-Leitung?

GENOSSE RUPPERT: Auf unserer Leitungssitzung am 31. Mai 1973 nahm die APO-Leitung eine erste Auswertung der 9. ZK-Tagung vor und verband diese Auswertung mit den Aufgaben, die im Fachdirektorat zur Plandiskussion 1974 stehen. Es kam zu folgenden Festlegungen:

1. Das intensive Studium der Materialien der 9. Tagung des ZK der SED muß für alle Genossen selbstverständlich sein. In den Parteigruppen ist ein organisiertes Studium der Materialien in den Monaten Juni, Juli durchzuführen, auftretende Probleme werden beraten, und Diskussionsbeiträge der Parteigruppen zu den Mitgliederversammlungen Juni—Juli sind zu erarbeiten.

2. Die Frage der Organisation der Plandiskussion des 74er Planes war ein weiterer Punkt der Leitungssitzung. Die Parteigruppenorganisatoren mit den Parteigruppen schalten sich in die Vorbereitung der Gewerkschaftsversammlungen zur Plandiskussion 1974 ein. Dadurch soll die Herstellung einer Verbindung zwischen den Diskussionen zur 9. ZK-Tagung und den Problemen des 74er Planes erreicht werden.



APO-Sekretär Genosse Werner Ruppert übermittelte Genossen Berfelde, Mitglied des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Otto von Guericke“, anlässlich der Auszeichnung Anfang des Jahres seine Glückwünsche.

3. Das Herzstück der Partearbeit ist die ideologische Stählung der Mitglieder und Kandidaten sowie die ständige Förderung des sozialistischen Bewußtseins der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Aus diesem Grund orientiert die APO-Leitung alle Genossen darauf, daß sie sich auch bei der Plandiskussion speziell den politisch-ideologischen Problemen, die in der Plandiskussion entstanden sind, zuwenden.

4. Die Durchführung der Plandis-

kussion im APO-Bereich muß nach einem fest umrissenen Terminplan erfolgen. Die Funktionäre der AGL sollten hier in enger Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung diesen Terminplan erarbeiten. Genosse Billeb, Leitungsmitglied unserer APO, wurde beauftragt, die Probleme der Plandiskussion zusammenzufassen und in einem Bericht der APO-Leitung zu unterbreiten.

REDAKTION: Genosse APO-Sekretär, welche Konsequenzen ergeben

sich dabei für die Mitgliederversammlungen Juni und Juli in der APO und in den Parteigruppen?

GENOSSE RUPPERT: Die Mitgliederversammlungen im Juni sowie Juli dienen der Auswertung der 9. Tagung des ZK auf der Ebene der APO. In der Juni-Mitgliederversammlung wurde dazu, neben den Aufgaben der Parteiorganisation bei der unmittelbaren Vorbereitung der X. Weltfestspiele, besonders die Frage der friedlichen Koexistenz im Referat herausgearbeitet und zur Diskussion gestellt. Die Mitgliederversammlung im Juli wird die aufgezeigten Probleme der 9. Tagung zur Wirtschaftspolitik unserer Partei, auf die Belange des APO-Bereichs Technik bezogen, behandeln. Wir wollen hierbei auch die Auswertung der Arbeitsergebnisse des 1. Halbjahres 1973 mit der zur Zeit laufenden Plandiskussion für das Planjahr 1974 verbinden.

Die Ergebnisse des 1. Halbjahres im sozialistischen Wettbewerb veranlassen auch die APO-Technik, sich weitere höhere Zielstellungen im Gegenplan zu stellen. Diese Zielstellungen beinhalten die Erhöhung der Warenproduktion, weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Kampfkraft der Kampfgruppe. In der Mitgliederversammlung Juli wird die APO-Leitung diese konstruktiven Vorstellungen den Genossen unterbreiten.

REDAKTION: Wir danken dir für dieses Gespräch.

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitages in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

In Auswertung der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED:

Zügig voran bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages

Mit der Vertrauensleutevollversammlung schließen wir einen weiteren Abschnitt der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages innerhalb unseres Betriebes ab und treten in einen neuen ein. Mit der Diskussion um die Planaufgaben 1974 gilt es darum — ausgehend von einer gründlichen politisch-ideologischen Vorbereitung und Durchführung der Beratungen in den Gewerkschaftsgruppen — allen Werktätigen die gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer Entwicklung mit der Ausarbeitung eines realen, bilanzierten Planes zu erläutern. Darum müssen — ausgehend von der 9. Tagung des ZK der SED — in allen Gewerkschaftsgruppen gründliche Analysen des gegenwärtigen Entwicklungsstandes erarbeitet werden.

des Tempos bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes führt. Dabei gilt es, in allen Fachdirektoren und Werkteilen den Plan Wissenschaft und Technik einzuschätzen und mit den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven zu beraten und solche konkreten und ab-rechenbaren Aufgaben planwirksam festzulegen, die auf die vorfristige Nutzung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse — besonders bei der Überleitung neuer Erzeugnisse, rationaler Verfahren und Technologien — die vorfristige leistungs- und produktionswirksame Inbetriebnahme der Rationalisierungsvorhaben gerichtet sind. Solche Beispiele, wie die vorfristige Fertigstellung der

sparen wir Arbeitszeit und Arbeitsplätze ein, und wie erhöhen wir gleichzeitig den Anteil von Facharbeiterplätzen? — wie kann die Arbeitszeit voll ausgenutzt werden, die Ausfallzeiten und Überstunden gesenkt werden? — wie können wir die vorhandene Technik und Arbeitsplätze aus eigenen Mitteln modernisieren und eine effektive Auslastung aller hochproduktiven Maschinen und Anlagen erreichen? — Wir meinen aber auch, daß es darauf ankommt, durch eine bessere analytische Tätigkeit auf dem Gebiet des Gesundheits- und Arbeitsschutzes in allen Fachdirektoren und Werkteilen vor allem die Arbeitssicherheit zu erhöhen, die körperlich schwere Arbeit zu erleichtern, gesundheitlich gefährdete Arbeitsbedingungen abzubauen und durch prophylaktische Arbeit den Krankenstand zu senken.

— zur Verbesserung der Arbeitsversorgung — zur sinnvollen Gestaltung von Kultur, Freizeit und Sport — zur weiteren Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes und der Arbeitsplatzgestaltung. Hier sollten die Beispiele der Diode, Bildröhre und auch F.E. bei der Gestaltung der Arbeitsräume und Frühstücksdecken aus eigenen Mitteln viel stärker entwickelt werden. ⑤ Gilt es, die zielstrebige Senkung des Kostenaufwandes und Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse — entsprechend der festgelegten Produktionsaufgaben — zu betonen. Hauptprobleme sind dabei: — die Reduzierung des Aufwandes für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen und die wirksame Anwendung des Haushaltsbuches, der Gebrauchswertkostenanalyse und des Systems der fehlerfreien Arbeit.

Genosse Grzesko bei der Vertrauensleutevollversammlung zu Schwerpunkten der Plandiskussion 1974

Die BGL hat gemeinsam mit der zentralen ständigen Produktionsberatung und dem ökonomischen Direktor am 31. 5. 73 die betriebliche Direktive zum Plan 1974 beraten und in ihrem Ergebnis festgelegt, daß in den Gruppenversammlungen folgende Schwerpunkte — in Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED — in den Mittelpunkt gestellt werden sollten.

Projekte Flüssigkristall, Festkörper und SEV durch das Fachdirektorat T dürfen nicht als Einzelbeispiele stehen. Sie erfordern jedoch auch von den Forschungs- und Entwicklungskollektiven ihre F- und E-Leistungen schneller produktionswirksam zu machen. Wie das erreicht werden kann, brachten die Kollegen des Direktories F und E in ihrem Gegenplan zum Ausdruck. ② Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Intensivierung der Produktion auf dem Wege der sozialistischen Rationalisierung, in enger Verbindung mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere der Durchsetzung der sozialistischen Arbeitskultur: Zu dieser Aufgabenstellung gilt es ganz besonders solche Fragen zu betonen. — wie erreichen wir die Intensivierung der Produktion, vor allem durch die Rationalisierung, wie

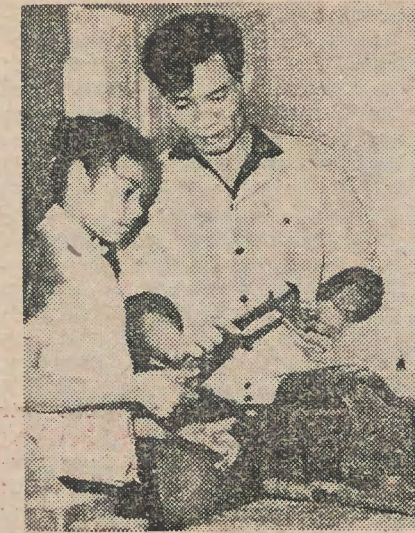
Ein weiteres Problem, welches in der Plandiskussion beraten werden sollte, ist ③ die zielstrebige Anwendung der Mittel der materiellen Interessiertheit zur Erreichung hoher Leistungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität. Dabei kommt es darauf an, — den Grundsatz „neue Technik, neue Normen“ konsequenter durchzusetzen, — zu sichern, daß der Lohnfondszuwachs planmäßig eingesetzt wird, um hohe Leistungen in der Produktion wirkungsvoll zu stimulieren, die Technik und die Arbeitszeit voll zu nutzen, die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen und die Kosten zu senken. ④ Gilt es die Fragen der planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der weiteren Entwicklung des Bildungs- und Kultur-niveaus der Werktätigen zu betonen. Dabei müssen im Vordergrund der gewerkschaftspolitischen Einflüsse solche Aufgaben stehen, die zu spürbaren Fortschritten und zur Vervollkommnung der sozialen Betreuung beitragen, wie z. B.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese fünf Punkte sind jetzt in den Gewerkschaftsgruppen und Kollektiven sehr gründlich zu beraten und damit gleichzeitig die zweite Betriebskonferenz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität vorzubereiten. Kollege Hentschel, DG Heutiger Plan — Startbasis für kommende Aufgaben Mit der Eröffnung der Plandiskussion setzen wir eine gute Tradition fort. Wir tragen damit dem Grundsatz „Arbeite mit, plane mit, regiere mit“ Rechnung. Die guten, wertvollen Erfahrungen unserer Werktätigen wollen und müssen wir nutzen. Dazu ist es notwendig, jeden einzelnen zur aktiven Mitarbeit bei der Erarbeitung notwendiger Vorschläge zur Aufdeckung weiterer Reserven zu gewinnen. Daß diese Arbeit gute

Früchte trägt, sehen wir an der 47 Monate langen ununterbrochenen Pufferfüllung des Werkteiles Diode. Darauf sind wir mit Recht stolz. Grundlage dafür ist die gute Vorbereitung der Plandiskussion, die allseitige Information aller Kolleginnen und Kollegen über die Aufgaben des neuen Planjahres. Eine gute Vorbereitung für den jeweiligen Jahresplan ist das Fundament für dessen Realisierung und Erfüllung. Voraussetzung dafür ist die Sicherung der guten Planerfüllung des laufenden Jahresplanes als Startbasis für kommende Aufgaben. Durch Übernahme der Verpflichtung einer zusätzlichen Produktion von 1,5 Mio Dioden haben wir in diesem Jahr gute Vorarbeit geleistet. Durch gute Wettbewerbsführung wollen wir diese Verpflichtung erfüllen. Ein Mittel zur Unterstützung des Wettbewerbs ist die laufende Auswertung der Wettbewerbsergebnisse. In Form einer schriftlichen Wettbewerbsinformation, die zweimal monatlich erscheint, haben wir hier eine gute Möglichkeit, alle Kollektive des Werkteils und jeden einzelnen zu erreichen. Den Kollektiven und Leitern wird damit Gelegenheit gegeben, durch Hervorhebung positiver und negativer Beispiele, sozusagen durch Nennung von „Namen und Hausnummern“ unserer Wettbewerbsprobleme, die Führung des Wettbewerbs zu beeinflussen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen uns, daß auch schon im Rahmen der Plandiskussion über den Wettbewerb des neuen Jahres, über seine beste Form und Gestaltung gesprochen werden muß. Ein Problem der Arbeits- und Lebensbedingungen wäre die Gestaltung der Freiflächen und Höfe unseres Werkes. Hier ist man erst staunt, wie lange sich Schrott- und Trümmerecken halten. Ein Beispiel wäre die Fläche am Spreeufer, verlängerte Wilhelmshofstraße, wo nicht nur eine Ruine steht, sondern auch sonst allerhand an Teilen wie ausgesiedete Pferdewagen, alte Kranteile usw. Hier finden wir mit einer Möglichkeit, durch teilweise entsprechend gestaltete Grünflächen zur Verbesserung der Luftreinhaltung beizutragen. Ich wollte mit meinem Diskussionsbeitrag damit nicht die Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Mittelpunkt der Plandiskussion stellen, aber sie sollten auch nicht ausgeklammert bleiben. Daß wir im Werkteil Diode eigentlich immer die richtigen Schwerpunkte erkannt haben, zeigen unsere Ergebnisse in der Planerfüllung. Unter Beachtung der von mir aufgeführten Punkte bin ich der Meinung, daß wir im Ergebnis unserer nun durchzuführenden Plandiskussion der Erfüllung der Hauptaufgabe des 5-Jahr-Planes einen Schritt näher kommen werden.

Solidarität mit Vietnam:

Jetzt erst recht



Auf der 9. Tagung des Zentralkomitees der SED nahm unser Genosse Erich Honecker auch zur internationalen Solidarität Stellung. Er legte dar, daß unsere Republik maßgeblich am Wiederaufbau der völlig zerstörten Stadt Vinh teilnimmt. Unser Kollektiv stand in den Jahren des schweren Kampfes stets mit materieller Hilfe unseren vietnamesischen Klassenbrüdern zur Seite und hat auch nicht eine Minute in seiner Solidarität nachgelassen, als der Sieg errungen war. Wir überwiesen auf das Solidaritätskonto von Januar bis zum heutigen Tage 136,— Mark (2,7 Prozent) von der materiellen Anerkennung zur Auszeichnung mit dem Staatstitel, 420,— Mark (2,3 Prozent) von der Jahresendprämie. Das monatliche Solidaritätsaufkommen von Januar bis Juni beträgt 333,50 Mark, das sind 34,0 Prozent vom FDGB-Beitragsaufkommen. Wir rufen alle sozialistischen Kollektive und alle Kolleginnen und Kollegen auf, unserem Beispiel zu folgen und ihr Solidaritätsaufkommen auf 30 Prozent vom FDGB-Beitragsaufkommen zu erhöhen. Erhard Hühne, Kollektiv „Vietnam“

Berliner Parteiaktiv beriet

Unsere gute Politik — Quell neuer Initiativen

Die Parteiaktivisten unserer Hauptstadt trafen sich am 14. Juni 1973 in der Dynamo-Halle zu einer Aktivtagung. 4200 Parteiaktivisten begrüßten herzlich in ihrer Mitte Genossen Horst Sindermann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, sowie Genossen Walter Halbritter, Kandidat des Politbüros. Genosse Konrad Naumann, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung, analysierte, ausgehend vom Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK, die bisherige Durchführung der Parteitagbeschlüsse und begründete dazu die weiteren Aufgaben der Bezirksparteiorganisation Berlin. Er hob hervor, daß diese ZK-Tagung von prinzipieller Bedeutung ist, weil sie die Strategie und Taktik der Partei für den vor uns liegenden Zeitraum darlegt und auf herangereifte Fragen und Probleme eine klare Antwort gegeben hat. Die inneren und äußeren Bedingungen zur Durchsetzung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VIII. Parteitages der SED haben sich bedeutend verbessert. Das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt ist ein Beweis für das Wachstum und Erstarken der Politik der sozialistischen Staatengemeinschaft unter der Führung der Sowjetunion. Durch die Stabilität der sozialistischen Wirtschaft ist das östliche Lager äußerst lukrativ. Ein Beweis dafür sind die zahlreichen Abkommen, die in letzter Zeit abgeschlossen wurden. Nun kommt es darauf an, eine weitere qualitative Verbesserung unserer Partei- und Massenarbeit zur Erziehung aller Bürger zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, zu einem festen Klassenstandpunkt, zu noch mehr schöpferischer Initiative und Einsatzbereitschaft bei der allseitigen Stärkung der DDR zu erreichen. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1973 hat sich kontinuierlich weiter fortgesetzt. Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit 101,7 Pro-

zent erfüllt. Nun gilt es, der Zersplitterung der Kräfte in Forschung, Entwicklung, Projektierung, Konstruktion und Technologie entschieden entgegenzutreten, weil wir nur so den wissenschaftlichen Vorlauf schaffen können, der für kommende Zeiträume einen hohen Zuwachs an Produktivität und Effektivität garantiert. In seinem Schlußwort dankte Genosse Horst Sindermann den Arbeitern, den Ingenieuren, Wissenschaftlern und Angestellten in der Industrie und im Bauwesen der Hauptstadt für die hervorragenden Initiativen und Arbeitsleistungen. Sie haben vor allem in wichtigen Zulieferbetrieben der Elektroindustrie sowie im Wohnungsbau zu einer höheren Stabilität und Kontinuität in der Erfüllung der Pläne der industriellen Warenproduktion beigetragen. Bedeutende Betriebe der Elektroindustrie sind beispielgebend für jene Betriebe in der Hauptstadt, in denen durch noch vorhandene Mängel in der Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses ökonomische Verluste für das Werk und damit für die gesamte Volkswirtschaft eintreten. Die 9. ZK-Tagung stellt die Notwendigkeit, das seit dem VIII. Parteitag der SED erreichte Entwicklungstempo auf lange Sicht stabil zu gewährleisten, in den engen Zusammenhang mit den Beschlüssen der 27. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in Prag, die er als den Beginn einer neuen Stufe der sozialistischen ökonomischen Integration charakterisierte. Die gemeinsame Planung konzentriert sich dabei auf die Lösung der volkswirtschaftlich entscheidenden Aufgaben unserer Staatengemeinschaft. Das sind die dringenden Fragen der Versorgung aller RGW-Länder mit Roh- und Brennstoffen, die bessere Bedarfsdeckung an hochleistungsfähigen Maschinen und Ausrüstungen für die verarbeitende, vor allem für die Leichtindustrie, die bessere Versorgung der Bevölkerung in allen RGW-Staaten mit Konsumgütern. Das setzt auch weiterhin eine absolut zuverlässige Partnerschaft der Volkswirtschaft,

der DDR im RGW voraus. Darin liegt die hohe Verantwortung der Arbeiterklasse der DDR und aller Werktätigen für die weitere Festigung des sozialistischen Staatenbündnisses, insbesondere für die Vertiefung unserer unzerstörbaren brüderlichen Beziehungen mit dem Sowjetvolk und der Partei Lenins. In einer Grußadresse an den Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, versicherten die Teilnehmer der Berliner Aktivtagung, weiterhin mit revolutionärem Elan an der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu arbeiten. Die 9. Tagung des Zentralkomitees hat beschlossen, die Parteiwahlen in der Zeit vom 1. November 1973 bis zum 17. Februar 1974 durchzuführen. Das Hauptanliegen der Parteiwahlen 1973 besteht darin, die führende Rolle der Partei zu erhöhen, ihre Kampfkraft zu stärken und das Schöpferium, die Initiative der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes für die weitere Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, besonders der Hauptaufgabe, zu mobilisieren. Die Parteiwahlen 1973 sind darauf gerichtet, die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit unablässig zu erhöhen. Sie ist und bleibt der Hauptinhalt der Tätigkeit der Partei. Dabei gilt es, die Entwicklung des Bewußtseins und der Stimmungen und Meinungen genauer und differenzierter zu werten. Die echten und normalen Fragen sind stärker von politischen Unklarheiten, Massenmeinungen von Einzelstimmen zu unterscheiden. Parteiwahlen sind eine Zeit allseitiger Prüfung der Tätigkeit der Parteiorganisation. Für ihren Inhalt ist die Rede des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, Genossen Erich Honecker, auf der 9. Tagung des Zentralkomitees bestimmend.

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren — uns allen zum Nutzen!

leserforum

Meistertag einmal anders

Es gehört zur Tradition der Bildröhre, daß monatlich der Tag des Meisters durchgeführt wird. Es werden die unterschiedlichsten Probleme behandelt, die ein sozialistischer Leiter wissen muß, um ein Kollektiv in einem so großen Betrieb zu leiten. So stehen Vorträge über Politik,

Ökonomie, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Sicherheit auf dem Programm. Zu einem allseitig gebildeten Meister gehört aber auch die Kultur. Ausgehend vom VIII. Parteitag zu Fragen der Kultur wurde seit Januar z. B. ein Vortragszyklus: Probleme der wissenschaftlichen Menschenführung, die Kulturpolitik des VIII. Parteitages der SED und ihre Anwendung in der Arbeit mit den sozialistischen Brigaden und Kollektiven durchgeführt.

Lektor dieser Vortragsreihe war der Genosse Steinmüller. Dieser Zyklus wurde so lebendig vorgetragen und weckte das Interesse an der bildenden Kunst. Es wurde beschlossen, den Meistertag einmal anders zu gestalten. Als Auszeichnung bei der Erfüllung des Wettbewerbs, der Planerfüllung sowie nicht zuletzt als Abschluß des Vortragszyklusses, wurde ein Besuch

der Gemäldegalerie in Dresden durchgeführt. In den Vormittagsstunden besichtigten wir das Zentrum Dresdens und freuten uns über die architektonischen Schönheiten der Neubauten, den Wasserspielen und den herrlichen Blumenrabatten. Nach dem Mittagessen ging es dann in die Gemäldegalerie. Genosse Steinmüller gewann einen Kunststudenten, der mit viel Kenntnis und Liebe die Führung übernahm. Den großen Meistern der Malerei wie Tizian, Rubens, Raffael, Holbein, Hals, Semper und van Eyk galt unser besonderes Interesse. Wieviel Schönheit strahlen die Bilder aus! Begeistert verließen wir die Gemäldegalerie.

Ein Abstecher zur Moritzburg vermittelte uns noch einen Überblick über die interessante Bauweise der Vergangenheit. Ein Tag voller neuer Eindrücke ging zu Ende und gab uns

frische Kraft, um die uns gestellten großen Aufgaben zu erfüllen.
Riege, B 1

Es betrifft uns alle

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen wissen scheinbar noch nicht, wie sie mit unserem sozialistischen Eigentum, so zum Beispiel mit dem Geschirr der Werkküche, umzugehen haben.

Seit Tagen stehen wieder zahllose Teller im Bauteil B parterre. Es ist doch selbstverständlich, die Teller gleich wieder mit in die Küche zu nehmen. Aber einige Kollegen machen es sich sehr leicht — zu leicht.

Ilse Noack, RPL

versicherungsschutz

rer klar sein; er braucht mehr Sicherheit. Motorisierte sollten wissen, daß die für Ihr Fahrzeug in der DDR bestehende Kraftfahr-Haftpflichtversicherung und eine freiwillige Kaskoversicherung im Ausland (außer BRD) nicht gelten. Wer mit eigenem Kraftfahrzeug ins Ausland reist, muß einen Zusatzbeitrag zur Kraftfahr - Haftpflicht - Versicherung entrichten. Für die Kaskoversicherung werden zwei Gruppen unterschieden. Wer schon eine Kaskoversicherung für die DDR abgeschlossen hat, braucht nur einen Zusatzbeitrag zu zahlen. Ohne Inlands-Kaskoversicherung sind die Beiträge entsprechend höher. Dazu einige Beispiele. Eine ähnliche Regelung gibt es für die Kaskoversicherung von Sportbooten.

Die Kraftfahrzeug-Auslandsversicherungen sollten immer vor Antritt der Reise abgeschlossen werden und nicht erst an den Grenzübergangsstellen, um Wartezeiten zu vermeiden. Bei jedem Vertreter und allen Dienststellen der Staatlichen Versicherung der DDR ist dazu die Möglichkeit gegeben.

Schönrock,
Staatliche Versicherung der DDR

Kraftfahr-Haftpflichtversicherung

Gültigkeitsdauer	Krad u. Moped	PKW bis 800 ccm	über 800 ccm
7 Tage (Mindestsatz)	3,—	3,—	3,—
1 Monat	3,—	6,—	10,—

B. Kasko-Zusatzversicherung (Kasko-Versicherung für DDR besteht)

Zu B.	Kräder bis 100 ccm		PKW 20—40 PS ohne/mit 100,— Selbstbeteiligung	
	ohne/ Selbstbeteiligung	mit 100,— Selbstbeteiligung	ohne/ Selbstbeteiligung	mit 100,— Selbstbeteiligung
7 Tage	3,—	3,—	6,—	3,—
1 Monat	3,—	3,—	24,—	12,—

C. Kasko-Versicherung (nur für Ausland, Kaskoversicherung für DDR besteht nicht)

7 Tage	3,—	3,—	18,—	7,—
1 Monat	9,—	5,—	72,—	28,—

Aufmerksam und rücksichtsvoll — auch im Ausland

Sie fahren im Ausland auf Ihnen unbekanntem Straßen und haben Verkehrsregeln zu beachten, die teilweise von denen unserer Straßenverkehrsordnung abweichen.

Fahren Sie deshalb doppelt vorsichtig ohne jedes Risiko und besonders rücksichtsvoll. Verlassen Sie sich nicht auf vermeintliche Rechte. In allen sozialistischen Ländern gelten gleichermaßen folgende Grundregeln:

● Jeder Verkehrsteilnehmer muß die für ihn geltenden Verkehrsregeln kennen, gewissenhaft einhalten und beachten.

● Unabhängig von zulässigen Höchstgeschwindigkeiten darf nur so schnell gefahren werden, daß das Fahrzeug in jeder Situation sicher beherrscht wird und notfalls angehalten werden kann, ohne andere zu gefährden.

● Vor Antritt und während der Fahrt darf der Fahrzeugführer nicht unter Einwirkung von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln stehen.

● Im grenzüberschreitenden Verkehr müssen Fahrzeuge das Nationalitätszeichen führen (DDR-Fahrzeuge gem. § 71 StVZO: „D“).

Motorisiert ins Ausland

Kein kraftfahrender Kollege wird wohl meinen, daß die Unfallgefahren im Ausland kleiner sind als zu Hause. Verkehrsregelungen sind zu beachten, die teilweise von denen unserer Straßenverkehrsordnung abweichen, unbekannte Gegenden, Sprachschwierigkeiten beim schnellen Erkennen von Hinweisen u. a. erschweren das Führen eines Kraftfahrzeuges. Ohne jedes Risiko und besonders rücksichtsvoll zu fahren ist deshalb geboten. Daß das aber nicht ausreicht, dürfte auch jedem Kraftfah-

Hellyer, A. G. L.:

„Bunte Sträucher im Garten“

Eine Enzyklopädie für Gartenfreunde, Radebeul: Neumann-Verlag 1973

Immer mehr Gartenfreunde finden Gefallen daran, sich blühende und duftende Sträucher mit buntem Laub und malerischen Früchten in den Garten zu holen.

Das vorliegende Buch erhält Aussehen und Glanz durch die faszinierend farbigen Wiedergaben der Blüten, Blätter und Früchte.

Ergänzt werden die Abbildungen durch präzise botanische und gärtnerische Texte über die vielgestaltigen Gehölze.

Behnke, J. Hopp, A.:

„Der große Pirschgang“

Radebeul: Neumann-Verlag 1973

Der große Pirschgang durch die heimischen Wälder und Fluren führt Naturfreunde und Jäger in das Reich unseres Wildes.

Die meisterlichen Aufnahmen des bekannten Tierfotografen J. Behnke

zeigen das Leben der freilebenden Tiere, wie es sich dem darbietet, der mit offenem Sinn für das Ursprüngliche und mit viel Freude an der Natur sich Zeit nimmt für stilles Wandern und beobachten in dem Stück „Wildnis“, das uns außerhalb der Steinwüsten unserer Stadtlandschaften noch verblieben ist.

Mielke, Heinz:

„Zu neuen Horizonten“

Weltraumforschung gestern — heute — morgen. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, Transpress 1972.

Der Verfasser beschreibt allgemeinverständlich die Grundlagen, die Ergebnisse und Perspektiven der Weltraumforschung und führt ein in die für diese Forschungen wichtigen Wissensgebiete wie Meteorologie, Physik der Hochatmosphäre, Astronomie und Astrophysik. Der sachlich gehaltene Text wird durch sehr gute Abbildungen ergänzt und wirkungsvoll aufgelockert.

Koch, Steffen:

Anleitung zum Lösen mathematischer Aufgaben.

Leipzig: Fachbuchverlag 1972.

Der Band enthält 200 durchgerechnete Aufgaben unter anderem aus folgenden Gebieten: Mengenlehre, lineare und quadratische Gleichungen, Ungleichungen, Funktionen, Kegelschnitte, Differential- und Integralrechnung, Vektorrechnung. Die Lösungswege werden jeweils in vier Stufen angegeben. Dabei wird die Kenntnis des Stoffes vorausgesetzt. Jedem Abschnitt sind Leitsätze, Verfahrensweisen und Übersichten vorangestellt.

Das Werk ist in erster Linie für Fachschulstudenten, Schüler der Volkshochschulen und Betriebschulen gedacht, kann aber auch für Lehrer eine Unterrichtshilfe und für Schüler der EOS eine Hilfe im Lernprozeß sein.

wf-volkssport

Staffel-Pokal ging an die WF-Mannschaft

Wie im „Sender“ Nr. 20/73 angekündigt, führte unser Betrieb am 2. 6. auf dem WF-Sportplatz Birkenwäldchen den „Festival-Meilenlauf“ und den Staffellauf der Köpenicker Betriebe um den Wanderpokal unseres Betriebsdirektors durch.

Leider zeigte sich das Wetter nicht von seiner besten Seite, so daß viele Kolleginnen und Kollegen den Weg zum Sportplatz scheuten und nur ca. 100 Meilenläufer, an der Spitze Betriebsdirektor Kollege Kreßner und Kollegin Reim, Direktorin für Sozialökonomie, die Strecke von 1973 m rund um den Sportplatz absolvierten. Um 15.00 Uhr fiel dann der Startschuß für den Großstaffellauf um den Wanderpokal des WF-Betriebsdirektors. Der WF-Staffel stellte sich

die Mannschaft vom VEB TRO zum sportlichen Wettstreit. Die ursprünglich noch gemeldete KWO-Staffel hatte kurzfristig abgesagt. Nach einem anfänglichen Kopf-an-Kopf-Rennen (jeder der 4 Läuferinnen und 12 Läufer hatte 200 m auf der Aschenbahn zurückzulegen) erreichte unsere Staffel einen Vorsprung, der sich von Läufer zu Läufer vergrößerte und gewann den Lauf und damit den Pokal. Hier die Namen der erfolgreichen Läuferinnen und Läufer:

Kolln. Brzozowski, FÖ 3; Koll. Radtke, Pankow; Kolln. Mann, WOR 3; Koll. Trinks, Pankow; Kolln. Mlitzke, VA 01; Koll. Radomski, Pankow; Kolln. Sander, FH 6; Koll. Just, TM 7; Koll. Kammerer, AB 4; Koll.

Eichberger, AB 4; Koll. Pokrand, DT 31; Koll. Hahneemann, DT 2; Koll. Blauert, FFV 1; Koll. Monno, FFE; Koll. Gewalt, FR 6; Koll. Labion, AB 4.

Allen genannten Kolleginnen und Kollegen (auch den einsatzbereiten Ersatzleuten Kolln. Zazworka/TG 3, Koll. Schreiber/TM und Koll. Behrend/Pankow) danken wir für ihren Kampfgeist und ihre Einsatzbereitschaft. Stolz nahmen sie aus der Hand des Kollegen Kreßner den Pokal entgegen.

Ein besonderer Dank gebührt der Kollegin Krause von ÖA 2: Da der TRO-Mannschaft eine Läuferin fehlte sprang sie als Ersatzläufer für die TRO-Staffel ein und gab dort ihr Bestes. Dieser Staffellauf wurde

erstmalig ausgetragen, und wir hoffen, daß er zur Tradition im Volkssport des Stadtbezirks Köpenick wird und sich im nächsten Jahre mehrere Mannschaften daran beteiligen.

An dieser Stelle möchten wir nochmals alle interessierten Kollektive aufrufen, den Kurs rund um den Sportplatz Birkenwäldchen zu durchlaufen. Gelegenheit dazu bietet sich jeden Mittwoch und Donnerstag (nach vorheriger Anmeldung im Sportbüro). Der prozentual bis zu den Weltfestspielen am zahlreichsten vertretene Werkteil bzw. das Fachdirektorat erhält einen Ehrenpreis.

i. A. Mlitzke, Sportbüro

Fünf junge Mädchen überwinden die Furcht vor dem Tode

„Im Morgengrauen ist es noch still“

Es ist nur eine Episode von örtlicher Bedeutung, die sich im von den Faschisten besetzten Hinterland ereignet; dennoch zeugt diese Episode umfassend vom Heldentum junger Sowjetbürger während des Großen Vaterländischen Krieges.

Fünf junge Mädchen stellen sich den Okkupanten in einem ungleichen Kampf und opfern ihr Leben für die Verteidigung der Heimat. Alle ihre Wünsche und Sehnsüchte bleiben unerfüllt, der Krieg hat sie erbarmungslos zerschlagen. Junge Menschen von heute führt die Begegnung mit ihren Altersgenossen von damals zum Nachdenken über Ziel und Inhalt ihres eigenen Lebens. Der Film läuft im Köpenicker Film-

theater „UT“ vom 24. bis 26. Juli 1973.

Produktion: UdSSR (2 Teile), Buch: B. Wassilew, S. Rostozki, Regie: S. Rostozki, Mit: Andrej Martynow, Irina Schowtschuk

Spielplan

Maxim Gorki Theater im Juli

Sonntag, 1. Juli, 19.00 Uhr

Der Schatten

Dienstag, 3. Juli, 19.00 Uhr

Minna von Barnhelm

Mittwoch, 4. Juli, 19.00 Uhr

La donna di garbo oder Liebe macht erfinderisch

Donnerstag, 5. Juli, 19.00 Uhr

La donna di garbo oder Liebe macht erfinderisch

Freitag, 6. Juli, 19.00 Uhr

Liebe für Liebe

Sonnabend, 7. Juli, 18.00 Uhr

Wann kommt Ehrlicher?

Sonnabend, 7. Juli, 22.00 Uhr

Appetit auf Frühkirschen (ausverkauft)

Sonntag, 8. Juli, 19.00 Uhr

Barbaren

Montag, 9. Juli, 19.00 Uhr

Himmelfahrt zur Erde

Dienstag, 10. Juli, 19.00 Uhr

Himmelfahrt zur Erde

Mittwoch, 11. Juli, 19.00 Uhr

Wassa Shelesnowa

Donnerstag, 12. Juli, 19.00 Uhr

Der Schatten

Freitag, 13. Juli, 19.00 und 22.00 Uhr

In Sachen Adam und Eva

Sonnabend, 14. Juli, 18.00 Uhr

Minna von Barnhelm

Sonnabend, 14. Juli, 22.00 Uhr

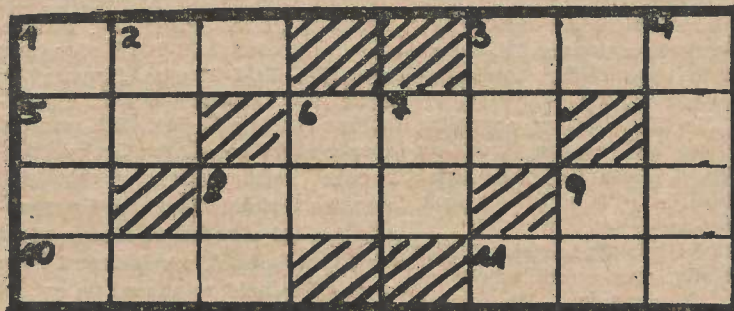
Ich bin einem Mädchen begegnet

Sonntag, 15. Juli, 19.00 Uhr

Ladonna di garbo oder Liebe macht erfinderisch



denksport



Wörter gesucht

Es sind siebenbuchstabile Wörter folgender Bedeutung zu suchen: 1. Hauptstadt der Lombardei, 2. Maler und Graphiker, gestorben 1925, 3. Kreisstadt im Bezirk Schwerin, 4. plumper hochrückiger Meerestisch, 5. Vorlesung, Lehrstunde, 6. leichtfüßige Antilope, 7. sowjetischer Maler, Bildhauer und Graphiker, gestorben 1969, 8. (schwierig) zu lösende Aufgabe, 9. russisch-sowjetischer Schriftsteller, gestorben 1956, 10. nordamerikanischer Philosoph und Dichter des 19. Jahrhunderts, 11. Maler und Graphiker 1888-1959, NPT.

Die vierten Buchstaben nennen, im Zusammenhang gelesen, einen Berliner Stadtbezirk.

Silben-Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Komponist der Oper „Norma“, 3. vermeintlich glückbringender Gegenstand, 5. Huftier der Anden, 6. afrikanischer Storch, 8. sagenhafte Erzählung, 9. kleine Sundainsel, 10. Gemeinschaft der menschlichen Gesellschaft, 11. Gesamtheit der Seeschiffe eines Landes.

Senkrecht: 1. Tollkirsche, 2. südamerikanische Hauptstadt, 3. soviel wie unantastbar, 4. kleines Zupfinstrument, 6. inneres Organ, 7. Nelkengewächs im Getreide, 8. spanische Landschaft, 9. unteritalienische Hafenstadt.

Auflösung aus Nr. 23

Waagrecht: 1. Oka, 3. Jute, 6. Hand, 8. Dur, 10. Anapa, 11. Alarm, 13. As, 14. Ar, 15. Don, 16. Mali, 17. Ewer, 18. Lee.

Senkrecht: 1. Ohio, 2. Kai, 4. Tuba, 5. Ern, 7. Donau, 9. Tarim, 10. Al, 11. Asow, 12. Arie, 13. Ade, 14. Ale.

(3)

Haken — Estrich — Ringe — Zinn — Ewald — Nelke — Irade — Norden — Marie — Etage — Ibis — Nute — Ehering — Rente — Hammer — Ameise — Nerz — Drachen. Herzen in meiner Hand.

WF-Annoncenteil

Verkaufe: luftbereiften Kinderroller, gut erhalten. Preis: 25 Mark. Baumgart, App. 2169

Verkaufe: modernen Sportwagen, wenig gebraucht (Baujahr 1972) mit Korb und Fußsack. Preis: 120 Mark. Thomas, KM 41, App. 2418

Verkaufe: 1 Laufgitter, 1 Kinderklappstuhl (evtl. auch einzeln) Preis: 30 Mark. Franke, App. 3024

Verkaufe: 1 Doppelbettcouch, goldfarben 600 Mark (Neu 1015 Mark), 3 Drehsessel, Schaumleder, beige für 100 Mark (Neu a 250 Mark), App. 3113

Verkaufe: Sport-Boot-Favorit mit eingebautem Tümmler 2,5 PS, 1500 Mark. App. 2424 Romye

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redakteur: Heidi Grunau. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 635 27 41, Apparat: 22 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Wir treffen uns auf jeden Fall



Sommer 73 beim X. Festival

Auf zum Endspurt

In wenigen Wochen ist die Eröffnung der X. Weltfestspiele in unserer Hauptstadt. Am 14. Juni 1973 war die Auswertung der 3. Wettbewerbs-etappe unserer FDJ-Grundorganisation von den AFO-Leitungen und Gruppensekretären. Über das Ergebnis berichteten wir schon in einer der letzten Ausgaben.

Diese Auswertung war der Auftakt zur vierten und letzten Wettbewerbs-etappe.

Die Wettbewerbsberichtsbögen der vierten Etappe sind von den AFO und FDJ-Gruppen bis zum 6. Juli 1973 in der FDJ-Leitung abzugeben.

Zum selben Termin ist auch ein Gesamtbericht über die Festivalvorbereitung der AFO und Gruppen für die Gesamtauswertung abzugeben. Über die Festivalvorbereitung wird die FDJ-Leitung am Montag, dem 16. Juli 1973 vor dem Betriebsdirektor, der BPO und der BGL Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegen. An dieser Rechenschaftslegung werden alle FDJ-Funktionäre unserer Grundorganisation teilnehmen.

Dieter Zakrzewski

Nur eine deutsche Nation?

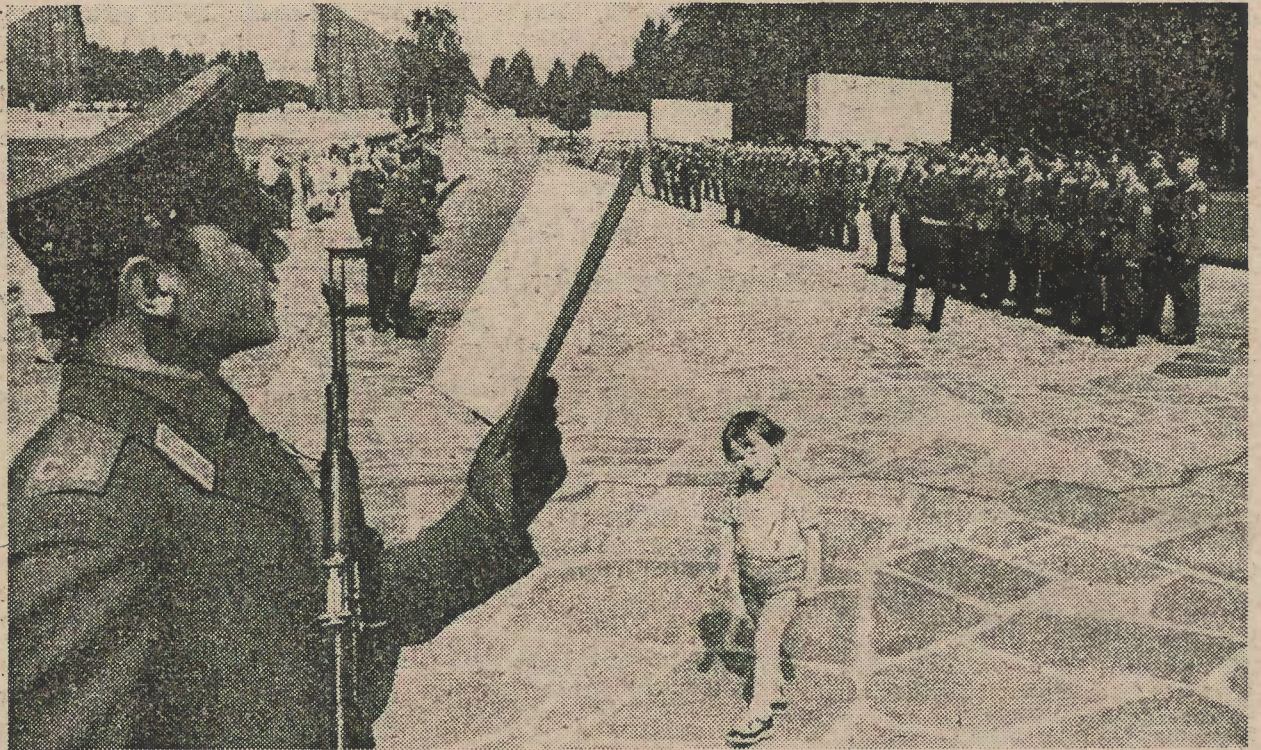
Die Nation ist eine Existenz- und Entwicklungsform der Gesellschaft. Die Merkmale einer Nation sind die Gemeinsamkeit des Wirtschaftssystems, des Territoriums, der Sprache, der Kultur und der Politik.

Demzufolge gibt es nicht nur eine deutsche Nation. In der DDR hat sich eine sozialistische Nation herausgebildet. Hier herrscht ein sozialistisches Wirtschaftssystem, auf dem Gebiet der Kultur sind wir bestrebt, unsere Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. In der Politik beschreiten wir den Weg zur Erhaltung des Weltfriedens und der allseitigen Stärkung des Sozialismus sowie der Unterstützung der fortschrittlichen Menschheit.

Vergleichen wir unsere Nation mit der der BRD, so stellen wir keine Gemeinsamkeiten im Wirtschaftssystem, der Kultur und Politik fest. Die DDR und BRD haben auch kein gemeinsames Territorium. Sie sind zwei verschiedene Staaten. In beiden Staaten wird deutsch gesprochen. Aber diese Gemeinsamkeit ist noch lange kein Ausdruck einer einheitlichen Nation.

Der wichtigste und entscheidende Unterschied zwischen beiden deutschen Nationen ist die Gesellschaft, bei uns die sozialistische Gesellschaft, in der BRD die imperialistische Gesellschaft. Die Frage der Nation ist eine Klassenfrage. Ob sozialistische oder imperialistische Nation, diese Frage kann nur von den Zielen der herrschenden Klasse entschieden werden, die auf allen Gebieten verfolgt werden. Sie ist also Klassenkampf. So kann es auch keine Gemeinsamkeiten in den politischen Zielen der DDR und der BRD geben. Wir wollen bei uns den Aufbau des Sozialismus. Das Ziel der BRD-Politik besteht in der möglichst langen Erhaltung des Imperialismus. Die veränderten Formen des Klassenkampfes des Imperialismus dürfen dabei nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Aggressivität des Imperialismus immer mehr zunimmt, um die alten Ziele, die Vernichtung des Sozialismus und Kommunismus in der Welt, zu verfolgen.

Dieter Zakrzewski



Feierliche Vereidigung junger Wehrpflichtiger der Sowjetarmee am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow — ein Soldat spricht die Eidesformel

Mehr Verantwortung, Jugendfreunde!

Die FDJ-Gruppe 1 der Kontrollgruppe 1 beabsichtigte seit Jahresbeginn, eine Disco durchzuführen. Leider fand sie in keiner Weise bei der FDJ-Leitung dafür Unterstützung.

So war die FDJ-Leitung angeblich nicht in der Lage, einen Raum zu beschaffen, viel weniger noch Anlagen, obwohl im WF vorhanden, zur Verfügung zu stellen.

Die Gruppe 1 gab aber nicht auf. Mit Eigeninitiative wurden viele Schwierigkeiten überwunden. Die Disco fand am 20. Mai 1973 statt. Mit Unterstützung des Vertrauensmannes der Kontrollgruppe 1 gelang es, alle Vorbereitungen durchzuführen und

einen Raum zu finden. Getränke und Speisen wurden privat gekauft, die Anlagen „herangeschleppt“. Die Begeisterung der FDJ-Mitglieder war groß. Die FDJ-Gruppe „Export 71“ sagte mit 22 Personen eine Teilnahme zu. Am 20. Mai 1973 erschien aber gerade aus dieser Gruppe niemand. Wir fragen uns nun ernsthaft, war das Zufall? Hätte der Gruppensekretär bei eventueller Absage nicht die Pflicht gehabt, mindestens 2 Tage vorher Bescheid zu geben? Ist er sich über die Auswirkungen im klaren, daß dadurch Speisen, die vorher gekauft wurden, verdarben? Daß er mit seinem Verhalten die gesamte

Durchführung der Disco in Frage stellte?

Ist es vertretbar, daß innerhalb unserer sozialistischen Kollektive und der FDJ-Gruppen so eine Gleichgültigkeit entsteht? Die FDJ-Leitung hat es sich sehr leicht gemacht. Sie verlangt, daß die FDJ-Gruppen arbeiten, Beitrag zahlen, Werbungen durchführen usw. Wir wollten die Disco unter dem Zeichen „X. Weltfestspiele“ führen und den Erlös auf das Konto überweisen, so sind uns aber nur Kosten entstanden.

Horst Groth, stellv. Gruppensekretär, Gr. 1

Helga Litzki, Vertrauensmann Kontrollgruppe 1

Festivalnachrichten aus der FDJ-Grundorganisation

In 12 Jugendbrigaden und Jugendobjekten ringen Jugendliche unseres Werkes um Höchstergebnisse in der Produktion.

74 Prozent aller Jugendlichen beteiligen sich im Festivaljahr an der MMM-Bewegung.

Von den 713 Freunden, die am FDJ-Studienjahr teilnehmen, haben bisher

schon 420 FDJler das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erworben.

Auf das Konto Junger Sozialisten sind 17 573,40 M und auf das Konto X. Weltfestspiele bisher 10 000,- M überwiesen worden.

Nach persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeiten von unseren 360 FDJ-Mitgliedern 217.

Die FDJler der Betriebschule bauten in 3000 freiwilligen Arbeitsstunden den Jugendklub in Stralau aus.

In der Aktion „Materialökonomie“ haben wir 3095 TM abgerechnet.

129 Jugendfreunde bereiten sich in den Arbeitsgruppen der Grundorganisation auf ihre Aufgaben zum Festival vor.